

Ercheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
Bier jährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 A.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 A.  
auswärts 1 M. 45 A.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Bfg.,  
auswärts 10 Bfg.



Ercheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 A.  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 A.  
auswärts 1 M. 45 A.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Bfg.,  
auswärts 10 Bfg.

## Amts- & Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 32.

Welzheim, Samstag den 26. Februar 1887.

21. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

#### Welzheim. Die Ortsvorsteher

werden anlässlich der Vornahme der periodischen Schaffchau, hiemit beauftragt, **innen einer Woche** ein genaues Verzeichnis der Schafbestände ihres Gemeindebezirks unter Angabe des Namens des Besitzers, des Standorts und der Stückzahl der Schafe, sowie Bezeichnung derjenigen Herden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung gebracht werden und Angabe, wann und auf welche Markung diese Verbringung erfolgt, hieher vorzulegen.

Den 23. Februar 1887.

K. Oberamt: Kirchgraber.

#### Württemberg.

1) (Eingesendet). „Auf den Bergen lebt man froh“, das bestätigte sich auch am Wahltage wieder im romantisch gelegenen Dertchen W. Mit der festen Ueberzeugung, den richtigen Reichstagskandidaten in der Tasche zu haben, zogen die wahlberechtigten Bürger dieses Dertchens in Reih und Glied mit munterem Gesang als echte deutsche Mannen ins Thal hinab, um einstimmig für Kaiser und Reich an die Wahlurne zu treten. Doch sollten sie nicht ganz „ungegert“ bleiben, denn im Thale drunten wehten ihnen von verschiedenen Seiten andre Winde entgegen, die aber eine solch festgeschlossene Schar nicht auseinander trieben. Auch dem Centrum des wohl bekannten Feineskreises nahte sich mutig und wohlgeappnet die treue Schar, wohl bewußt, daß hier ein Haupttreffen stattfinden könnte. Doch da die feindlichen Mannschaften des Sieges gewiß zu sein schienen, hatten diese sowie auch ihre Schildwachen auf einige Zeit Urlaub erhalten und waren nur von „lichten Höhen“ aus der treuen Schar sichtbar, so daß dieselbe wohlgenut zu den Thüren ziehen und ihrer Pflicht fürs Vaterland ungehindert Folge leisten konnte. Mit patriotischem Gesang wurde nach Stärkung der Glieder der Heimweg angetreten und nach glücklicher Ankunft in der Heimat würzte noch manche heitere Stunde den Abend. Möge ihr für das Wohl des Vaterlandes beigelegtes Scherflein seine Wirkung nicht verfehlen!

§ Vorch, 22. Febr. Gestern abend vor 7 Uhr wurde der verheiratete Zugkondukteur Wüst von Stuttgart aus dem Zug No. 50, etwa 500 m. vom hiesigen Bahnhof entfernt, außerhalb der Wienie geschleudert. Seine hiedurch erlittenen Verletzungen am Kopfe waren der Art, daß er noch gestern abend 11 Uhr, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein, denselben erlag. Er hinterläßt 6 Kinder, von welchen das jüngste 2 Jahre alt ist. Seit kurzer Zeit that der Verunglückte wieder beschränkten Dienst, da er erst vor 4 Wochen von einer Krankheit wieder genesen war. Die Ueberführung der Leiche nach Stuttgart findet morgen nachmittag statt. (N. Btg.)

§ Vorch, 23. Februar. Ein weiterer Unglücksfall ist von hier zu berichten. Der verheiratete 35 Jahre alte Gottfried Müller von Waldhausen wurde heute Vormittag beim Holzfällen so unglücklich getroffen, daß er einen Schenkelbruch erlitt und in Folge bedeutender innerlicher Verletzungen nach einer halben Stunde verschied.

§ Murrhardt, 18. Febr. Heute wurde ein hiesiger Bürger namens Christian Schnepf von dem seit fast drei Jahren von seiten des Publikums und des Gerichts gegen ihn gehegten schweren Verdacht, seinen älteren Sohn Christian im Alter von 14 Jahren in der Aufregung erschlagen und beiseite geschafft zu haben, mit einemmal gereinigt. Der Knabe hatte sich nämlich im März 1884 mit einigen Kameraden vom Hause entfernt und sich in unserem und im Bezirk Marbach bettelnd herumgetrieben. In Erdmannshausen ließ er sich einen kleineren Gelddiebstahl zu Schulden kommen und wurde dafür in Marbach 11 Tage eingesperrt. Nach Abbüßung dieser Strafe wurde er jedoch in der Heimat nicht mehr gesehen und allgemein nahm man an, daß den Knaben das in obigem Verdacht ausgesprochene Schicksal erreicht habe. Von seiten des Gerichts wurde die Untersuchung mehrmals aufgenommen, ja im letzten Herbst wurden sogar im Keller des Schnepf'schen Hauses und in dessen Hofraum Aufgrabungen veranstaltet, jedoch ohne Erfolg. Schnepf war 3 Wochen in Untersuchungshaft, wurde zwar wieder freigelassen, war aber doch von jedermann dafür angesehen, daß er die That verübt habe. Heute nun kam der Junge wohlbehalten nach Hause, nachdem er seiner Aussage nach in der Gegend von Mannheim bei einem Bauern die Zwischenzeit zugebracht hat.

§ Stuttgart, 23. Febr. Nach einem heute Abend aus Nizza eingetroffenen Telegramme haben daselbst heute Vormittag zwischen 6 und 9 Uhr 4 Erdstöße stattgefunden, von denen zwei von längerer Dauer und so heftig waren, daß dadurch vielfach das Einstürzen von Plazonds und Mauern verursacht wurde und die Einwohner aus den Häusern flohen. — In den von J. J. K. K. Majestäten und dem K. Gefolge be-

wohnten Villa hat das Erdbeben übrigens keinen Schaden angerichtet. Ihre Majestäten befinden sich wohl.

— Stuttgart. Heute Freitag ist das Geburtsfest des Prinzen Wilhelm.

§ Stuttgart, 23. Febr. Gegen 4000 Wähler feierten voll Vaterlandsliebe heute Abend in der Liederhalle den Wahlsieg. Der Erwählte, Geh. Commerzienrat Siegle, betonte in seiner Rede, es gelte hier nicht, ein Fest des Triumphes über die Besiegten zu feiern, sondern, angesichts der äußeren Lage den inneren Hader auszurotten. Sein Hoch galt dem freien deutschen Bürgertum.

§ Waiblingen, 23. Febr. Ein armer aber ehrlicher Handwerksbursche hat heute vormittag in hiesiger Stadt einen 50 Mark-schein gefunden. Der Eigentümer wurde alsbald ermittelt und gab, wie der Engh. mitteilt, dem ehrlichen Finder eine Belohnung von — sage 5 Pfennig. Der Handwerksbursche dankte jedoch unter Zurückgabe dieses Geschenkes.

§ Buchau, 22. Febr. Am letzten Dienstag wurde hier auf gerichtliche Anordnung eine schon vor drei Monaten gestorbene Frau ausgegraben, da dem Amtsgerichte zur Anzeige kam, daß dieselbe infolge von Mißhandlungen von seiten ihres Mannes gestorben sei. Ueber den Erfund der Seecierung verlautet nichts Bestimmtes.

§ Am Freitag nachmittag letzter Woche spielten in Ulm 2 Knaben eines dortigen Militärbeamten in der Küche, wobei einer derselben, ein Kind von 2 Jahren 8 Mon., rückwärts in einen Kübel mit heißem Wasser fiel, den eine Dienstmagd, von den Kindern nicht bemerkt, auf den Boden gestellt hatte. Obgleich der Kleine sofort herausgezogen wurde, waren die erhaltenen Brandverletzungen am Unterleib so bedeutend, daß er einige Tage darauf nach großen Schmerzen verstarb.

— Von den 400037 Wahlberechtigten in Württemberg haben bei der letzten Wahl 325017 ihre Stimmen abgegeben.

\* Der wegen abermaliger Desertion aus einem württembergischen Regimente strebriesslich verfolgte Sohn der ermordeten Händlerin Kretz von Nürnberg hat, eine durch ihm in Aussicht stehende Erbschaft angelockt, sich der

Militärbehörde in Stuttgart gestellt. Er hat seit seiner Desertion ein abenteuerliches Leben geführt. —

### Deutschland.

— Nunmehr sind die Resultate aus allen 397 Reichstagswahlkreisen bekannt. Gewählt sind: 92 Nationalliberale, 70 Conservative, 29 Freiconservative und 3 Witbe für das Septennat, sodann 12 Freisinnige, 91 Ultramontane, 14 Polen, 15 Elsässer, 6 Sozialisten, 2 Welfen, 1 Däne für die Opposition. 62 Stichwahlen. Bei letzteren dürfte die Opposition in den meisten Kreisen gemeinsame Sache machen, so daß es der äußersten Anstrengung der Septennatparteien bedarf, um ihre bis jetzt gewonnenen Mandate wenigstens um noch 10—15 zu vermehren und somit eben knapp in den Besitz der absoluten Mehrheit zu gelangen.

— **Berlin, 23. Febr.** Der Reichsanzeiger publiziert die Einberufung des Reichstags auf den 3. März.

— Dem deutschen Bundesrat ist der Etatsentwurf pro 1887/88 bereits zugegangen. Die Ausgaben belaufen sich auf 746 882 646 Mark. Der Reichstag wird den Etat und die Militärvorlage bei seinem Zusammentritt erhalten.

— Die neuen Nickel-Zwanzig-Pfennig-Stücke werden in einigen Wochen in den Verkehr gelangen, die Ausprägung wird in Bälde erfolgen.

— Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht, diejenigen Mehrbedürfnisse, welche durch die Militärvorlage verursacht sind, im Wege des Nachtragsstats an den Bundesrat und Reichstag zu bringen. Im wesentlichen wird ja der Etatsentwurf für 1887/8 von dem im November v. J. eingebrachten nicht abweichen.

— Kronprinz Rudolf von Oesterreich reist zum 90. Geburtstag des deutschen Kaisers nach Berlin.

— **Berlin, 22. Febr.** Sehr treffend sagt die „Magdeb. Ztg.“ in ihrer heutigen Wahlbetrachtung: „Bald wird wieder eine Majorität von Nationalliberalen und Conservativen, wie dieselben früher schon einmal zum Segen des Reiches bestand, in das deutsche Parlament einziehen. Es war ein verhängnisvoller Fehler, daß die nationalliberale Partei damals zersprengt und der Versuch unternommen wurde, das Centrum regierungsfreundlich zu machen. Ein freundlicher Stern fügte es, daß der Fehler wieder gut gemacht werden konnte, und so wollen wir uns der Hoffnung hingeben, daß wieder eine glückliche Periode für die innere Politik des Deutschen Reiches anbrechen, und daß im vertrauensvollen Zusammenwirken zwischen Parlament und Regierung das Wohl der Nation kräftig gefördert werden wird: Was uns vor Allem not thut, ist eine Befähigung der wild entseffelten Leidenschaften.“

— Zur Warnung vor der französi. Fremdenlegion bringt die „Karlsruher Zeit.“ folgenden bemerkenswerten Artikel: Seit dem Monat August des Jahres 1880 ist durch Verfügung des franz. Kriegsministeriums nicht nur Angehörigen der sogenannten annektierten Provinzen (Elsaß-Lothringen), sondern jedem Ausländer der Eintritt in die Fremdenlegion gestattet. Mit dem immer stärker werdenden Zubrange von Abenteuerlustigen aller Nationen ward eine Umgestaltung des Regiments notwendig, und anstatt der früher bestehenden 4 Bataillone werden nunmehr 6 Bataillone geschaffen; gleichzeitig erlitt das bisherige Strafver-

fahren eine gänzliche Aenderung und artete dank der Bemühungen des Oberst de Negrier bis zur Tyrannei im schlimmsten Sinne des Wortes aus. Anstatt der sonstigen Arreststrafe wurde von jetzt ab die sogenannte Crapaudine verhängt, d. h. der Straffällige wurde an Händen und Füßen mittelst eines Strickes gefesselt und so, ohne Schutz und Decke auf dem Erdboden liegend, den Witterungseinflüssen preisgegeben. Es war im Jahre 1881, im Monat Juli, die Sonne brannte glühend heiß auf den Wüstenland, der das Lager von Raz el Ma umgab, hernieder. Außer den zahlreichen Zelten, die sich an dem Ufer eines halbvertrockneten Rinnsals erhoben, deutete nichts auf die Anwesenheit menschlicher Geschöpfe. Alles hatte sich vor den sengenden Sonnenstrahlen geflüchtet, um im Schatten der Zelte der Ruhe zu pflegen. Es war das 3. Bataillon der Fremdenlegion, welches hier nebst einer Schwadron Chasseurs d'Afrique Sommerlager bezog. Seit dem Monat April irrte dasselbe in der Steppe umher, um den räuberischen Schaaren des Rebellen Bu-Amema das Handwerk zu legen, doch bis zur Stunde war es ihm, trotz des Zusammenwirkens dreier verschiedener Kolonnen im Süden der Provinz Oran, nicht gelungen, die Aufständischen zum Stehen zu bringen, und nunmehr verbot der algerische Hochsommer jegliche Unternehmung gegen die Berber. Soeben ertönte die Rebellie, welche die Beendigung der mittäglichen Ruhezeit verkündete. Gleich darauf rief das Horn des wachhabenden Spielmanns die Leute zum Arbeitsdienste, und nunmehr wimmelte es um das Lager umher von unermüdeten arbeiten Soldaten, die unter der Last schwerer Steine daherkeuchten, während andere emsig mit der Errichtung einer Lagerumwallung beschäftigt waren. Ein junger Belgier, der, von der Arbeit ermattet, sich auf den Boden niedergelassen hatte, war bereits zu wiederholten Malen von einem Sergeanten aufgefordert worden, sich zu erheben und Steine zu tragen; doch so oft er den Versuch machte, dem Befehle nachzukommen, sank er erschöpft zurück. Entrüstet über die vermeintliche Starrköpfigkeit des Söldners ließ der Sergeant den Belgier zur Lagerwache abführen und erstattete von dem Vorfalle dem Kompagniechef Meldung. Der Arme war der ausdrücklichen Gehorsamsverweigerung angeklagt und somit der Crapaudine verfallen. Gleich einem Tiere riß man den Unglücklichen zu Boden, der wachhabende Sergeant stemmte dem auf dem Bauche Liegenden den Fuß in den Nacken und dann zerrte man dessen Arme und Beine dermaßen zusammen, daß Hand- und Fußgelenke einander berührten. Nunmehr wurden die Gliedmassen mit einem Zeltstricke gefesselt, so, daß das Seil tief in das Fleisch einschchnitt. Der Gefolterte stieß einen gellenden Schrei aus und schrie heulend um Gnade. Doch anstatt sein Leiden zu lindern, preßten die Unmenschen ihrem Opfer einen Zeltstach zaunartig in den Mund, bei welchem Verfahren dem Aermsten das Blut stromweise aus den zerschnitten Lippen schoß. Das Jammern des Armen verhallte in einem krampfhaften Wöcheln; die Schaar der Söldlinge, welche finstern Blickes, mit ohnmächtig geballter Faust dem an der Menschheit begangenen Frevel zuschaut, zerstreute sie unter lautem Murren; sie fühlten nur zu gut, daß sie nicht mehr syssische und moralische Kraft genug besaßen, ihre Rechte ihren Unterdrückern gegenüber zu behaupten. Das sie tief gesunken, gestand sich ein jeder, aber

doch hielt er sich noch für würdig, über das Vieh gestellt zu werden. „Der Belgier ist tot — er liegt enseelt am Stricke“, hieß es am andern Morgen, und — „der Soldat N. N. fand infolge übermäßigen Genusses von Spirituosen ein plötzliches Ende“, ward Mittags auf Rapport verlesen. Dies ist nur ein Beispiel von vielen, die sich unter der französischen Fremdenlegion zutragen, und giebt ein getreues Bild der in dem genannten Regimente eingeführten Disziplin. Es erscheint unglaublich, wenn ich behaupte, daß militärische Sträflinge bis auf die Dauer von 90 Tagen dieser Strafe verfielen und während dieser Zeit keine andere Nahrung erhielten als harten Zwieback und schlechtes Wasser. Ein Vergehen, welches ein kriegsgerichtliches Verfahren bedingt, wird meist mit 5- bis 20jähriger Zwangsarbeit, mit Verbannung nach Cayenne oder Neu-Caledonien bestraft; im gelindesten Falle wird der Schuldige zu öffentlicher Arbeit (travaux publics) in den algerischen Sträflingswerkstätten, denen die Herstellung von Wegen und Eisenbahnbauten und dergl. obliegen, verurteilt. Auch diese Strafe kann bis zu lebenslänglicher Dauer ausgedehnt werden. Ich traf solche Sträflinge, welche bereits mit einem Fuße im Grabe standen und noch kein Ende ihrer Strafzeit vor sich sahen. Dies ist der Lohn für den Ausländer, der Eltern und Heim verläßt, um Frankreich seine Dienste darzubieten. Gar mancher von ihnen hat, nachdem die afrikanische Sonne seine Säfte ausgetrocknet hatte, sein Körper siech geworden war infolge übermenschlicher Anstrengungen, unbetrüet und vergessen unter dem Steppenboden allzu früh sein Grab gefunden.

### Ausland.

— **Paris, 22. Febr.** Die durch Extrablätter bekannt gewordenen Resultate der deutschen Reichstagswahlen riefen auf den Boulevards eine gewisse Erregung hervor. Der Sieg des Protestlerturns in Elsaß-Lothringen wurde von zahlreichen Gruppen stürmisch begrüßt.

— **Paris, 23. Febr.** Heute früh zwischen 5 und 8 Uhr wurden mehrere Erdstöße in Toulon, Cannes, Avignon, Nizza, Bellegues und anderen Orten der Provence verspürt. In Nizza ist ein Haus eingestürzt, wobei 3 Personen verschüttet wurden. Von mehreren Häusern wurden die Dächer fortgerissen. In Mentone sollen mehrere Personen getötet worden sein. Der Eisenbahnverkehr wurde eingestellt, da zunächst die Tunneln untersucht werden müssen.

— Aus Rom wird vom 23. Febr. gemeldet: Beim gestrigen Empfange der französischen Bischöfe hielt der Papst eine Lobrede auf Frankreich; er erwarte von dessen Regierung eine freundschaftliche Schlichtung aner Differenzen.

— **Rom, 23. Febr.** Die heutigen Erderschütterungen in Oberitalien verursachten in vielen Ortschaften Einsturz der Häuser und Gewölbe, wodurch in Cuneo, Savona, Noli, Albisela, Dneglia, Portomontizio zahlreiche Personen getötet und verwundet oder verschüttet wurden. In Dianomartino ist ein Drittel der Häuser eingestürzt; sehr viele Tote und Verwundete.

— **Mailand, 23. Februar.** Morgens fand ein wellenförmiges Erdbeben statt, welches auch in Livorno verspürt wurde. Dasselbe dauerte 12 Sekunden, kein Unfall ist vorgekommen.

— In Rußland bereiten sich sehr ernste Dinge vor, die alle unsere Aufmerksamkeit

in Anspruch nehmen. Der in Brüssel erscheinende „Nord“, welcher als ein Organ der russischen Regierung gilt, bringt einen großen Aufsehen erregenden Brief, welcher einem förmlichen Absagebrief Rußlands an Deutschland gleichkommt. Darin wird erklärt, daß ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich auf dem Punkte stehe, auszubringen, und daß Rußland in einem solchen Kriege, falls Frankreich geschlagen werden sollte, zu Gunsten Frankreichs sich einmischen werde. Die bulgarische Frage sei daher für Rußland jetzt von untergeordneter Bedeutung. Wenn es noch irgend eines Mittels bedürfte, um Frankreich zum Kriege aufzuhelfen — hier ist es gegeben.

Die russische Presse bespricht das allerseits mit Spannung erwartete Ergebnis der deutschen Wahlen durchweg in wenig freundlichem Sinne. Die Hinneigung zu Frankreich tritt dabei immer ausgesprochener zu Tage. Es wäre heilsam, wenn man die Gegner des Sep'ennats dazu verurteilte, eine Zeitlang die wichtigsten russischen Blätter zu lesen.

Die „Times“ sagt: „Das deutsche Volk, gefragt, ob es ein Parlamentsheer oder ein Reichsheer vorziehe, wählte unweigerlich und entschieden das Reichsheer, und das bedeute augenblicklich ganz entschieden den Frieden.“ — Der „Standard“ der die Verstärkung der reichstreuen Parteien hervorhebt, sagt: „Bismarck und Moltke haben Deutschland stark gemacht, während das Parlament, wenn es freie Hand gehabt, es verkrüppelt hätte. Aber das große Werk kann noch zerfiirt werden und bei dem geringsten Zeichen

deutscher Schwäche werden russische und französische Geier die Jagdbeute verteilen.“ Alle Blätter beleuchten das gefährliche Anwachsen der Sozialdemokratie, sowie anderseits die Ueberschätzung der Macht des Papstes, da doch die deutschen Zentrumsführer die Politik besser zu verstehen glauben, als der heilige Vater.

Wiener Preßstimmen. Das „Fremdenblatt“ glaubt, die Wahlen für den deutschen Reichstag brähe neue und reiche Stärkung nach Innen und Außen. Ein starkes Deutschland aber erhöht und mehrt die Hoffnung auf Erhaltung des europäischen Friedens. Die „Presse“ schließt eine Betrachtung: Der Wahlsieg Bismarcks wiegt mehr als eine gewonnene Schlacht und stärkt vielleicht alle Hoffnungen auf einen europ. Frieden. Daß der Papst zu dem Siege mitgeholfen, ehrt den Sieger u. seinen erhabenen Verbündeten.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Philadelphia suchten Agenten der deutschen Regierung Proben von Weizen, Hafer und Mais zu erhalten, in der Absicht, große Einkäufe zu machen. Der Dampfer „Scythia“ habe am Samstag viele Proben mitgenommen und die Agenten erklärten, Deutschland könne jetzt nicht mit Sicherheit auf Zufuhren aus Rußland rechnen u. suche sich daher dieselben von Amerika zu sichern.

Aus allen Teilen der Vereinigten Staaten Amerikas wird über heftige Stürme berichtet und in New-York und Umgegend fanden starke Gewitter mit außerordentlichen leuchtenden Blitzstrahlen statt. Die Stürme in den westlichen Staaten waren so furchtbar,

daß mehrere Eisenbahnzüge von den Schienen geweht wurden. Verlust an Menschenleben wird jedoch nicht gemeldet. Ein Blitz entzündete die der Amerikan Dock and Trust Company gehörigen Baumwolldock's in Comptonsville, Staaten-Island. Der Schaden beläuft sich nach der Kabellepeche auf 300 000 Doll. Es sind 30 000 Ballen Baumwolle verbrannt oder durch Feuer u. Wasser beschädigt.

### Verschiedenes.

\* Ein Vogelneß — von Eisen. In Solothurn (Schweiz), wo sich große Ateliers von Uhrenfabrikanten befinden, hat, wie Herr H. Rüder in der „Fis“ mitteilt, ein Vogel (wahrscheinlich eine Bachstelze), aus feinen, langen, spiralförmig gewundenen Stahldrehspänen ein schönes kunstgerechtes Nest gebaut und zwar ohne jede pflanzliche oder tierische Faser. Die Drehspanspiralen sind etwa 0,5 Millimeter dick und bis zu 12 Zentimeter lang. Das Nest wird im naturhistorischen Rabinet in Solothurn aufbewahrt.

### Gemeinnütziges.

#### Für Bienenzüchter.

Bei dem jetzt eintretenden milden Wetter dürfte es in Anbetracht des langen Winters und daß die Bienenvölker schon sehr schwach in den Winter eintraten, sich sehr empfehlen, die Bienen jetzt fleißig zu füttern, wenn nicht viele umkommen sollen. Als billigstes und gesündestes Futter dürfte sich Er y s t a l l zu empfehlen.

K. Amtsgericht Welzheim.

## Berschollene.

Christine geb. Wittlingmaier von Waldhausen, geboren den 5. Dezbr. 1816; angeblich Ehefrau des Hermann Kleinmann in Amerika, ist seit vielen Jahren verschollen.

Es ergeht nun an sie, bezw. ihre gesetzlichen Erben die Aufforderung sich innerhalb

### neunzig Tagen

dahier zu melden, widrigenfalls die Verschollene für tot erklärt und das für sie pflichtschuldig verwaltete Vermögen von ca. 50 M. landrechtlicher Ordnung gemäß verteilt werden würde.

Den 23. Febr. 1887.

Oberamtsrichter  
(gez.) Kauffmann.

Revier Welzheim.

## Stammholz Verkauf.

Samstag den 5. März

von Morgens 9 Uhr an

im „Lamm“ in Welzheim aus Rothmad, Lärchenhölzle, Gläserhalbe, Schweizergehren 1, 2; Tann 1—4; Schulzenbau, Geigelsberg, Sommerrein und Fleckenader:

5 Eichen I.—IV. Cl. mit 6,3 Fm.; 1 Buche 0,8

2131 Nadelholzstämmle mit:

Fm.; 158 l. Cl., 181 II. 201. III. 441 IV., 21 V. 57 Ausschuß-Langholz.

72 l. Cl., 84 II., 53 III., 50 Ausschuß-Sägholz.

Das Langholz IV. und V. Cl. ist zu Papierholz geeignet.

### Visitenkarten

in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

W e l z h e i m.

Es ist mir gelungen, vor Eintreffen der mit dem neuen Jahr eingetretenen Eisen-aufschläge mein

# Eisen-Lager

zu vervollständigen und empfehle zu seitherigen billigen Preisen:

rohe & ganz fertige Achsen,

gewalzte, geschmiedete und stählerne Radstäbe,

Flacheisen, Rundeisen & Ganteisen,

Bandeisen, Sturzblech, Stahl, Pfingteile, Ketten,

Büchsen, Spaten, Schaufeln u. s. w.

**Kleineisenwaren jeder Art:**

vollständige Werkzeuge für Zimmerleute, Schreiner, Wagner, Schuhmacher u. s. w.,

namentlich gute englische

**Hobeleisen & Stechzeuge.**

## B e s c h l ä g :

jede Gattung Schlösser, Bänder, Riegel, Schrauben, Nägel, Stifte.

**Albert Weller.**

## Letzte Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Hauptgewinne: 75 000, 30 000, 10 000 Mark u. —

zusammen **350 000** Mark nur bares Geld,

Ziehung am 7. März 1887.

Dose zu 3 Mark, in Partien mit höchstem Rabatt empfehlen die alleinigen General-Agenten in Ulm H. Altem & Gebr. Schultes und deren Agenten in Deutschland.

# Zur Reichstagswahl.

Unlässlich des hocherfreulichen Wahlsieges sind mir aus Stadt und Land so viele telegraphische und schriftliche Gratulationen zugekommen, daß es mir z. B. ganz unmöglich ist, dieselben einzeln zu beantworten, weshalb ich die Bitte mir erlaube, vorläufig auf diesem Wege meinem innigsten Danke für diese ehrenden und patriotischen Kundgaben und für das durch die Wahl mir geschenkte Vertrauen Ausdruck geben zu dürfen.

Oekonomierat **Grub.**

Welzheim.

Die Ortsgemeinde Kienharz beabsichtigt auf der Heide ein Schafhaus zu erbauen und werden die

## Bauarbeiten

hiesu im Submissionswege vergeben.

Mauerarbeit . . . . .	199	M.	97	h,
Zimmerarbeit . . . . .	234	M.	62	h,
Glaserarbeit . . . . .	38	M.	88	h,
Schlosserarbeit . . . . .	28	M.	—	h,
Dachplattenlieferung . . . . .	311	M.	40	h.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Ebenjenseits findet die Eröffnung der Offerte am **Montag den 23. ds. Mts.** nachmittags 3 Uhr statt, wobei die Submittenten anwohnen können.

Oberamtsbaumeister **Kinkel.**

GEORG WÖRNER,

ANNA KINKEL,

VERLOBTE.

Welzheim im Februar 1887.

## Insertate jeder Art

finden im

„**Boten vom Welzheimer Wald**“

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.

Die Redaktion.

M u r r h a r d t.

**Kochsalz** und namentlich ein **sehr helles Viehsalz,**

(jungenanntes Pfannensalz) empfiehlt Centnerweise (auch an Wiederverkäufer) sehr billig

Albert Böhringer.

M u r r h a r d t.

**Baumwollene Strick- & Webgarne**

in bester Qualität, schöner Auswahl

und zu sehrbilligen Preisen empfiehlt

Albert Böhringer.

**Nur** zu Tarif-Preisen besorgt **Anzeigen** in alle hiesigen und auswärtigen Blätter und gewährt auf größere Aufträge auch Rabatt die erste und älteste Annoncen-Expedition von

**Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich Schullehrer Fener.

# Bittgesuch.

Am Mittwoch den 23. d. Mts. wurde Gottfried **Müller** Bürger in Waldhausen und derzeit Holzhauser, im Walde von einer fallenden Tanne derart getroffen, daß er infolge der erlittenen inneren und äußeren Wunden nach wenigen Stunden den Geist aushauchte. Er hinterläßt eine Witwe mit 2 unmündigen Kindern in den dürftigsten Umständen; er selbst wird als ein rechtschaffener Mann, der still und fleißig seines Wegs ging, in der Gemeinde betrauert.

Unterzeichneter fühlt sich veranlaßt, mitfühlende Nebenmenschen um Gaben für die ihrer Stütze beraubte Familie recht dringend anzugehen.

Die Gaben nimmt, zum Voraus dankend, gerne in Empfang

Lorch, den 24. Febr. 1887.

Selzer **Braun.**

Gallenhof oberm Ebnisee.

4 Klafter Aeschühige dürre

**Reiffachprügel**

hat zu verkaufen

Ludwig **Strobel.**

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blat-speien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft da beste Haus- und Genussmittel. Zu haben bei Conditor H. Hohly in Welzheim.

**HAMBURG-AMERIKANISCHE**  
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**  
jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Havre** nach **Newyork**  
jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**  
alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**  
monatlich 3 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**  
monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-gezeichnetester Verpflegung, vorzügliche Reisegelegen-heit sowohl für Cajüts- wie Zwischendeck-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt, A. Weller, Hrh. Hohly, Adolph Berekhemer, Welzheim; Carl Schäffer, Rudersberg; Hch. Müller, Buchbinder Alldorf.

## Zuckerkrankheit

wird nach Professor **Wilkensons** neuester Methode dauernd beseitigt Prospekt gratis.

**Carl Kreikenbaum,**  
Braunschweig.

## Gicht

Seit Jahren an Gicht (Gliedersticht) in verschie- denen Körperteilen mit äußerst heftigen Schmerzen leidend, wandte ich mich brieflich an Hrn. Bremicker, prakt. Arzt in Giarus, Schweiz, welcher mich von dem Leiden vollständig heilte. Behandlung brief- lich! Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung. Fischeln b. Krefeld, Ang. 1886. Joh. Lindorf.

## Goldkurs

der K. Staatskassenverwaltung  
vom 23. Februar 1887.

20-Frankenstücke . . . . .	16	M.	06	h.
Dufaten . . . . .	9	h.	5	— 09
20-Frankenstücke . . . . .	16	h.	11	— 15
Russische Imperiales . . . . .	16	h.	63	— 65
Englische Sovereigns . . . . .	20	h.	29	— 34